

NIKO



Gemeindebrief
St. Nikolai Flensburg

Nr. 2 / 2023
Juni · Juli · August



Beflügelt

Editorial	3
Die Stadttaube – die vergessene Gefährtin	4
Tauben in St. Nikolai	7
Ukrainisches Osterfest in St. Nikolai	9
Orgelsommer: Ankündigung	10
Orgelsommer: Programm	11
ESG - Evangelische Studierendengemeinde	12
Flensburger Hofkultur	12
Zeitzeugen	13
Termine	14
Der KGR berichtet	16
Laterna magica	18
Lesezeichen im Buch des Lebens	20
„Segen to go“ / Spontan-Taufen	21
Telefon-/Notrufnummern	22
Gelandet: Stephanie Klass	22
Lebensraum Kirchturm	23
Innensanierung Kirchenschiff	24
Buchtipp	25
Ferien ohne Koffer	26
Kurzfilm-Streifzug	27

*Ich komme aus meinen
Schwingen heim,
mit denen ich mich verlor.
Ich war Gesang,
und Gott, der Reim,
rauscht noch in meinem Ohr.*

aus: Das Stunden-Buch (Buch 1)
Rainer Maria Rilke (1875-1926)

Impressum

Erscheinungsweise: vier Ausgaben im Jahr
Herausgeberin: Ev.-Luth. Kirchengemeinde
St. Nikolai zu Flensburg

IBAN: DE98 2175 0000 0165 9528 47
BIC: NOLADE21NOS - für Spenden

v. i. S. d. P.: Kirchengemeinderat St. Nikolai Flbg.,
Pastor Dr. Marcus Friedrich

An dieser Ausgabe wirkten mit: Johannes Ahrens, Marcus Friedrich,
Andrea Gibbels, Marco Graba, Axel Gülstorff, Hanna Kalkutschke,
Stephanie Klass, Barbara Linke, Birgit Nielsen, Arne Tomberger

Fotos: Johannes Ahrens, Yvonne Braasch, Marco Graba,
Lotz (Gemeindebrief.de), Hanna Kalkutschke, Arne Tomberger
Titel und Rückseite: Arne Tomberger

Layout: B. Hüper | Bilder- und Programmseiten: Ulrike Rennwandt

Druck: Flensburg Avis, Auflage: 3.500

Liebe Leserin, lieber Leser des *NIKO*,

während ich noch durch neue Linsen in die langen, hellen Frühjahrsstage blinzele, bin ich dankbar für den neuen Blick (Waren die jungen Buchenblätter schon immer so krass grün?). Es reicht jedoch häufig auch der Blick aus einer anderen Perspektive, der uns die Augen öffnet. Wir in der Redaktion sind seit längerem bemüht, im Heft nicht nur „über den Tellerrand“ zu schauen, sondern auch mal redaktions- und gar gemeindeferne Flensburger mit einem Artikel zu betrauen.

In dieser Ausgabe widmen wir uns einer vertrauten biblischen wie auch alltäglichen Gefährtin: der Taube. Die Künstlerin und tatkräftige Taubenhelferin Hanna Kalkutschke hat es mit ihrem Artikel geschafft, dass wir in der Redaktion ganz anders auf die Stadttauben blicken. Wir hoffen, Ihnen geht es auch so. Das Spektrum unserer Wahrnehmung dieses gefiederten Wesens könnte nicht breiter und widersprüchlicher sein: vom Turteltäubchen über die Posttaube, „Schädling“ bis zur christlichen Symbolik, der sich Marco Graba und Barbara Linke im Pendant-Artikel widmen.

Andrea Gibbels blickt in ihrer Rezension eines literarischen Klassikers, der Ihnen vielleicht nicht geläufig ist, noch weiter über den Tellerrand. Lassen Sie sich überraschen. Genau wie vom Orgelsommer 2023, den Stadtkantor Michael Mages ankündigt, den ersten Phasen der Kirchensanierung und den angekündigten Spontan-Taufen beim diesjährigen Sommerfest der Stadt.

Die Redaktion freut sich sehr über eine Einsendung zu „Ihre Geschichte in St. Nikolai“. Schauen Sie mal nach in alten Fotos und teilen auch Sie Ihre Perspektive, wie es mal war.

Wir wünschen Ihnen allen einen beflügelnden Sommer.

Im Namen der Redaktion



Birgit Nielsen



Die Stadttaube – die vergessene Gefährtin

Aus den Städten nicht mehr wegzudenken und für die meisten keinen Gedanken wert: Manche ekeln sich vor den gefiederten, gurrenden Zeitgenossen, und Kommunen und Hauseigentümern bereiten sie Kummer und Kosten, denn sie lassen sich nur schwer vertreiben und verziern ihre Umgebung mit Kot. Wer sich jedoch eingehender mit der Stadttaube beschäftigt, wird feststellen, dass dieses Tier durchaus bemerkenswert ist.

Die Partnerschaften der Taube sind lebenslang, und von Gleichberechtigung kann sie uns ein Lied singen: vom Stellungswechsel beim „Turteln“, exakt gleicher Aufteilung der Brutzeit, bis dass die Männchen den Nachwuchs ebenso mit ihrer Kropfmilch versorgen wie die Täubinnen. Wer näher hinschaut, entdeckt, dass sich in unserem Lebensumfeld etwas abspielt, das einen immensen Leidensdruck für Stadtauben und hohe Kosten für Kommunen und die Privatwirtschaft erzeugt, von Störungen der Stadtgesellschaft ganz zu schweigen. Kaum ein anderes Tier spiegelt so deutlich den gedankenlosen Umgang mit unseren Mitgeschöpfen wider, unseren Hang, „unnütze“ Lebewesen zu missachten, auszugrenzen und wegzuschauen.

Lösungen gibt es durchaus: In mittlerweile fast 200 deutschen Städten wird seit 20 Jahren mit dem „Augsburger Modell“ ein tierschutzgerechtes Stadtaubenmanagement umgesetzt.

Als alles begann: Wie kam die Stadttaube in unsere Städte?

Taube und Mensch begannen ihre Symbiose vor 12.000 Jahren. Die ursprünglich wilde *columba livia*, die Felsentaube, wurde vom Menschen domestiziert. Noch vor Rind, Huhn und Schaf wurde sie so zu einem der ältesten Nutztierarten und begleitete die Menschen seit ihrer Sesshaftwerdung. Nicht nur wegen ihrer Klugheit – in manchen Intelligenztests stehen Tauben Primaten in nichts nach –, sondern auch wegen ihrer Geschicklichkeit, Geselligkeit und Schönheit erlangten

Da Tauben in Schwärmen leben, werden sie punktuell als Plage wahrgenommen



sie den Rang eines Haustieres, mit dem wir gern eng zusammenlebten. Wir hielten sie auf Dachböden, in unseren Häusern und sogar in eigens für sie errichteten, teilweise prunkvollen Gebäuden. Die Rede ist hier von eben der Taubenart, welche heute so zahlreich die Städte bevölkert: *columba livia var. domestica*. Domestizierte Tierarten haben eins gemein: sie wurden durch die Zucht vom Menschen verändert, nach seinen Wünschen geformt und sind deshalb versorgungsabhängig.

So wurden bei der Domestikation der Taube erwünschte Eigenschaften wie Vermehrungszyklus und Standorttreue gesteigert, was jedoch auf Kosten anderer Fähigkeiten geschah; Nesthygiene, selbstständige artgerechte Ernährung und die Fähigkeit, einen gesunden Lebensraum unabhängig vom Menschen zu gestalten, sind bei ihr nicht mehr vorhanden.

Warum ist das so? Viele Jahrtausende diente uns die Haustaube nicht nur zur Fleisch- und Eiergewinnung. Ihr Kot war als Dünger sehr begehrt, wurde in einbruchs-

charen Gebäuden (Taubentürme) gesammelt und zeitweise gar mit Silber aufgewogen. Vor allem aber war die Taube erheblich an der Entwicklung menschlicher Zivilisation beteiligt, denn sie stellte lange das mit Abstand schnellste und zuverlässigste Kommunikationsmittel über weite Strecken dar. Staatliche Postwesen vertrauten gänzlich auf Tauben, und für zur See und über Land reisende Kaufleute sowie kriegsführende Heere war die Taube eine unverzichtbare Nachrichtenüberbringerin. Leben und Tod, ja ganze Staatsstreiche hingen von den außerordentlichen Orientierungs- und Flugfähigkeiten der Taube ab.

Heute: Missverständnisse, Mythen und Tierleid

Noch bis in die 1980er Jahre war Taubenhaltung, auch auf Dachböden, zur Selbstversorgung weit verbreitet. Durch den Aufschwung industrieller Massentierhaltung wuchs eine Lobby mit Interesse an der Verbreitung von Unwahrheiten über die schon so lange domestizierten Tiere. Niemand sollte sich durch Taubenhaltung selbst versorgen, sondern lieber das Masthähnchen im Supermarkt kaufen. So kam die Taubenhaltung aus der Mode, die Taube galt nun als krankheitsverbreitender Schädling. Mehr und mehr private Taubenschläge wurden aufgelöst, indem die Tiere ausgesperrt und schlicht sich selbst überlassen wurden – ein Schritt, der gegen das Tierschutzgesetz verstößt, aber oft als „Befreiung“ missverstanden wird. Ausgesetzte Haustauben suchen aus Not in Nischen und Ecken der Innenstädte Zuflucht und Essensreste. Auch mit der ‚Vergrämung‘ beauftragte Unternehmen verdienen besser daran, den vermeintlichen Schädling von Haus zu Haus zu vertreiben, anstatt über den Ursprung des Problems aufzuklären. Aktuelle Studien belegen, was früher allgemein bekannt war: Weder geht von Tauben eine erhöhte Gesundheitsgefahr aus, noch verätzt ihr Kot, wengleich er unansehnlich ist, unsere Gebäude.

Biologisch unterscheidet sie sich von heutigen Brief- und Rassetauben nicht und verhält sich zu jenen wie der Straßenhund zum Zuchtpudel. Ein steter Zufluss durch ausgesetzte und verflogene Rasse- und Hochzeits- tauben ist der Ursprung der Farbenvielfalt in den

Schwärmen unserer Städte. Und die Schwärme in der Stadt erleben auch stetigen Zufluss durch verflogene Zuchttauben. Wer behauptet, dass die „Straßentaube“ sich dem Leben in unseren Städten perfekt angepasst habe – wie leider selbst der Naturschutzverband NABU noch online proklamiert – kennt das Elend an den wilden Brutorten der Tauben und die hohe Sterberate



Wilde Brutorte wird es geben, bis offene Taubenschläge kommen

unter den Küken nicht und versteht nicht, was ein angezüchteter Vermehrungszwang für ein unversorgtes Haustier bedeutet. Der Anblick einer Taube im eigenen Dreck wird fälschlicherweise als Beleg gewertet, sie sei eben doch nur ein Schädling. Wie für unbetreute Hunde oder Katzen gilt auch für die Stadt- bzw. Haustaube: sie vermehrt sich unkontrolliert, ernährt sich von dem, was die Stadtgesellschaft fallen lässt, lebt im Elend und wird davon krank. Die Lebenserwartung ist deutlich niedriger als in artgerechter Haltung. Ihr ausgehungertes Zustand ist durch das Federkleid verdeckt und Vögel geben für Menschen kaum erkennbare Äußerungen des Leidens von sich. Wegschauen fällt da etwas leichter.

Und nun?

Derzeit gibt es einen Lichtblick: Lösungswege heraus aus einer für eine zivilisierte Gesellschaft, welche so lange durch Taubenschwingen beflügelt wurde, beschämenden Situation. Durch den unermüdlichen Einsatz von Tierschützern setzen zahlreiche Städte daran, die Taube als das zu ver-



Ein betreuter Schlag ist ein schöner Anblick

stehen, was sie ist: ein von uns aussortiertes Nutztier, nicht verwildert, sondern verwahrlost. Immer mehr offene betreute Taubenschläge in kommunaler Hand werden errichtet und betreut, in welchen die Tauben nicht nur artgerecht gefüttert werden, sondern durch Eiertausch ihre Vermehrung kontrolliert wird.

Davon profitieren auch diejenigen, die Tauben gar nicht schätzen: In geeigneten Schlägen halten sich die Tiere 80% ihres Tagesablaufs auf und lassen auch entsprechend viel Kot dort. Sie sind eben wahre Haustauben. Störungen durch futtersuchende Tauben und wilde Brutstätten im öffentlichen Stadtraum gehen zurück, das Tierleid findet ein Ende und unsere einst so dienstbare

„Arbeiterin der Lüfte“ kann in Würde leben.

Ein neues Rechtsgutachten von 2021 klärt die Zuständigkeit der Kommunen. Manch einer Stadt fällt es noch schwer zu überblicken, welche Kostenersparnis sich langfristig durch Investitionen in das Stadttaubenmanagement ergibt. Es liegt daher nun an der Öffentlichkeit, mit Nachdruck die Umsetzung dieses Konzepts zu fordern.

„Haben wir nicht andere Sorgen?“, wird immer wieder gefragt. Es ist die falsche Frage. Sie muss lauten: „Warum besteht das Problem noch, wenn die Lösung doch so einfach ist?“

Hanna Kalkutschke

Quellen: <https://www.tierrechte.de/stadttauben/> „Tauben“ von Karin Schneider (Matthes & Seitz, 2023)

Kommunale Pflichten und Zuständigkeiten: www.tierrechte.de/wp-content/uploads/2021/11/Rechtsgutachten_Stadttaubenschutz-rechtlicherstatus-kommunale-Pflichten-und-Zustandigkeiten_Arleth_2021-10.pdf

Tauben in St. Nikolai

Auch in den Kirchenraum von Sankt Nikolai verirren sich die Stadttauben zuweilen. Seit der Dachsanierung sind zum Glück die Löcher dicht, die Tauben können sich nicht mehr auf den Dachboden verirren und dort kläglich verenden. Und seitdem der Notausgang nicht mehr zum Lüften genutzt wird oder die Tür wegen Bauarbeiten als Haupteingang offenstehen muss, verirren sich die Tauben auch nicht mehr in den Kirchenraum. Nur schwer fanden die Tiere den Weg zurück in die Freiheit. Etwa eine Woche lang saßen sie hoch oben auf den Säulen, auf dem Altar oder der Orgel, bis sie das zum Ausgang gestreute Futter annahmen.

Aber zwei Tauben sind Dauergast in St. Nikolai. Die eine verbirgt sich in dem Kanzeldeckel – die andere in der Taufkrone. Kulturgeschichtlich steht die Taube für Seele und Reinheit, wir Christen sehen in ihr ein Symbol für den Heiligen Geist und universalen Frieden.

Symbole stehen immer für etwas anderes, sie „repräsentieren, was sie selbst nicht sind“, so der Theologe Paul Tillich. Das mag schon richtig sein – aber: Wozu brauchen wir eigentlich solche Symbole? „Warum haben wir das, was sie repräsentieren, nicht direkt?“, fragte Tillich.

„Wo ich gehe, wo ich stehe, lieber Gott, bist du, bei mir. Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich doch: Du bist hier.“ So heißt es in einem Kindergebet. Das Symbol macht diese „verborgene Wirklichkeit“ sichtbar, macht sie verstehbar.



Hugenottenkreuz

Symbole öffnen die Welt

Symbole weisen einen Blick hinter die Dinge zum Wesen der Welt – und sie öffnen die Welt nach zwei Seiten: Nach außen *und* nach innen. Wie kann man das verstehen? Zum einen öffnen Symbole die Wirklichkeit: Sie eröffnen geistigen und emotionalen Zugang zu Dingen, die wir anders nicht denken könnten: Mit dem Symbol wird die Welt verstanden. Um diese Welt aber zu verstehen, müssen wir auch die Schichten unserer Seele öffnen. „So wirkt das Symbol in zwei Richtungen: es öffnet Wirklichkeit und die Seele“ (Paul Tillich).

Einer Sanduhr gleich, befindet sich der Mensch an der Engstelle, in der die beiden Welten einander begegnen. Die eine Welt – das Außen – weitet sich durch das symbolische Verstehen und wird sinnvoll. Die andere Welt – das Innen des Menschen – wird bereichert durch das Deuten. Das Abwesende wird anwesend, das Unsagbare sagbar.

Das Hugenottenkreuz zum Beispiel zeigt einerseits das Kreuz. Die anhängende Taube trifft auf den Menschen und verleiht ihm so Anteil am Ostergeschehen.

Symbole entstehen in einem langen Prozess des Denkens und gemeinsamer Erinnerung: Sie sind solange von Bedeutung, wie die Menschen, die sie benutzen, eine innere Beziehung zum Symbol haben. Wenn wir uns also mit der Bilderwelt unseres Glaubens auseinandersetzen, entsteht nicht nur eine gemeinsame Gedankenwelt, sondern auch ein innerer religiöser Reichtum, aus dem wir immer schöpfen können. Zwei Geschichten um das Sinnbild der Taube wollen wir darum genauer betrachten.

Die Sintflut-Sage

Viele Mythen aus dem Zweistromland fließen in diese Sage ein. Gemeinsam ist ihnen, dass es immer weise Männer sind, die, in der Gunst eines Gottes oder einer Göttin stehend, die nicht mit dem Beschluss des Götterrates einverstanden sind, dass die Menschheit wegen



Noah, Gerhard Marcks (1948)

Luther College Fine Arts Collection; Decorah, Iowa

durchblick
BRILLEN · KONTAKTLINSEN

REIZ

Rote Straße
Ecke Friesische Straße 1
Fon: 0461 2 36 24
www.optikdurchblick.de

Ein Qualitätsname ...
wenn es um Ihr Dach geht!

Neueindeckungen · Flachdächer
Klempnerarbeiten · Wandbekleidungen
Solartechnik · Reparaturen
Asbestabbruch und -sanierung

Seit über 150 Jahren

Graf-Zeppelin-Straße 22 · 24941 Flensburg
Telefon 0461 - 95666 · Fax 95600
info@l-george.de · www.l-george.de

L. GEORGE
DACHDECKEREI · BAUKLEMPNEREI

ihrer Verderblichkeit (Verderbtheit) vernichtet werden soll. Die Gottheit errettet diese gottesfürchtigen Helden vor der beschlossenen Flut durch den Rat, für sich und die Land- und Lufttiere eine Arche zu bauen.

In der Bibel ist die Sintflutgeschichte eine innere Auseinandersetzung Gottes: einerseits lässt sein Gerechtigkeitsseifer die gesamte Welt vernichten, andererseits bewegt ihn die Barmherzigkeit, Noah, seine Sippe und alle Tiere zu retten. Gott selbst verschließt die Arche, erscheint aber sonst nicht als Handelnder. Vielmehr lässt er einfach die Entfesselung der Naturgewalten zu.

Die biblische Sage ist eine Mischung aus zwei Versionen. Die erste Erzählung braucht den Gottesnamen Jahwe. Sie beginnt mit der Reue Gottes um die von ihm selbst erschaffenen Menschen, die so schlecht geworden sind. Noah aber findet seine Sympathie und wird gerettet. Nach 40 Tagen ermittelt er durch Vögel, dass die Flut zu Ende ist: die Taube kehrt mit einem Ölblatt im Schnabel zurück. Noah bringt Jahwe ein Opfer – durch den Duft lässt dieser sich besänftigen und garantiert forthin den normalen Lauf der Jahreszeiten. Nach dieser Überlieferung gilt die Taube als Symbol des universellen Friedens.

Die zweite Erzählung spricht Gott mit dem Namen Elohim an. Sie liefert Details – etwa zur Bauweise der Arche, die Flut habe 300 Tage gedauert. Diese jüngere Geschichte bindet die Sintflutsage eng an die Schöpfungsgeschichte an. Die Ordnung von Genesis 1 wird erneuert, aber der Mensch darf nun Fleisch essen. Durch seine Gewalttätigkeit hat der Mensch zwar seine Beziehung zu Gott verloren, dennoch gibt Gott sein Jawort zu dieser Menschheit und stellt als Zeichen des Bundes den Regenbogen in die Wolken. Eine zweite Flut soll es nicht mehr geben.

Die Taufe Jesu und der Heilige Geist

Bereits in den Kanaanäischen Religionen verkörpert die Taube die zärtliche, liebenswerte Seite der Göttinnen. Tauben werden im Heiligtum der Göttin gezüchtet und fliegen als Botentiere zum Geliebten der Göttin. Bis heute gilt die Taube – als Brieftaube – als zuverlässigste Überbringerin von Nachrichten.

In der Bibel wurde die Taube die körperliche Form und das Symbol für den Heiligen Geist. Das Christentum



Die Taufe Jesu in der Taufkrone von St. Nikolai

ist ein monotheistisches Gotteskonzept. In ihm wurde aus der Taube der Göttin der männliche *spiritus*, der Heilige Geist. Er zeigt die Vitalität der göttlichen Erscheinung, die eine Beziehung zu einer anderen Person sucht. So geschieht in der Taufe Jesu, dass der Geist Gottes „wie eine Taube herabschwebt“ und verkündet: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“

Jesus gilt als der entscheidende Vermittler zwischen Mensch und Gott. Seine Botschaft kommt vom Himmel, doch sind seine Worte nicht einfach vom Himmel gefallen. Diese besondere Beziehung, Gott – Jesus als sein Sohn – Heiliger Geist, wird als Trinität bezeichnet. So steht das Symbol der Taube auf dem Kanzel- und Taufdeckel für den Heiligen Geist: Sie drückt die Dynamik aus zwischen Gott und Mensch.

Barbara Linke, Marco Graba

Ein Raum für die Hoffnung

Mit der Flucht aus der ukrainischen Heimat haben die orthodoxen Ukrainer auch die Orte verloren, an denen sie einander begegnen können, um Glaube und Gemeinschaft zu erleben. So kann jede Zusammenkunft auch ein Stück Heimat werden.

Nach dem Julianischen Kalender fiel der Ostersonntag in diesem Jahr auf dem 16. April – und so bot unsere Kirche Sankt Nikolai den orthodoxen Ukrainern einen Raum, ihren Ostergottesdienst gemeinsam zu feiern. An die 300 Personen fanden den Weg in die Kirche. Sie alle hatten, anders als wir das gewohnt sind, Osterbrot und bunt gefärbte Eier in Körben oder Taschen mitgebracht, die sie auf Tischen und Bänken abstellten. Diese Gaben werden gemäß der orthodoxen Tradition nach dem Gottesdienst gesegnet und erst am Ostersonntag – dem Ende der Fastenzeit – gemeinsam gegessen.

Im Gegensatz zu bisherigen Zusammenkünften der Ukrainischen Exilgemeinde in unserer Kirche war dies ein Gottesdienst: ein Ostergottesdienst nach orthodoxem Ritus. Für den Beobachter war das zunächst neu und ungewohnt: Die Gemeinde scheint wenig aktiv – lediglich durch Bekenntnis und Bekreuzigen wohnt sie dem Ritual des Priesters bei und nimmt das Abendmahl in Wandelkommunion. Alle gelesenen Texte wurden gesungen, alle Gebete unterlegt von liturgischen Gesang durch Choristin und Kantor. Wenn wir auch die Worte nicht verstanden, so sprach doch der wunderschöne Gesang zu unseren Herzen. Im gesungenen Gotteslob übertrug sich der Ernst und die Feierlichkeit auf uns. An den bewegten Gesichtern der vielen Kinder, Frauen und Männer wurde deutlich, wie viele Schicksale hier zusammentrafen, wie viele zerrissene Familien in Trauer einander begegneten.

Der Predigt des Priesters der *Ukrainisch-Orthodoxen Kirche in Diaspora Hamburg*, Yaroslav Bohodyst, lag in diesem Jahr, wie auch bei uns, das Johannesevangelium zugrunde. In seinen Worten bezog er das Ostergeschehen auf die leidvolle



Der Priester segnet die Osterspisen

Gegenwart der Anwesenden und sprach ihnen Hoffnung zu, dass das Osterlicht auch in ihr Leben hineinleuchte. Und so fand die frohe Osterbotschaft ihren Raum im gelösten Ausgang des Gottesdienstes, als die Gläubigen unter Glockengeläut vor die Kirche traten. Im Kreis stehend erwarteten sie den Segen von Mensch und Speise durch den Priester mit reichlich Weihwasser. Sogar Nachzügler fanden noch Gelegenheit, später in der Kirche „ihren“ Segen abzuholen. Heiter löste sich die Versammlung nach und nach auf.

Barbara Linke



Warten auf Segen

DIE MALER

JESSEN & CHRISTIANSEN GmbH
 Malermeister seit 1895
 Philipp-Reis-Straße 7 · 24941 Flensburg
 Fax 9 57 67-20
Telefon 9 57 67-0
 Internet: www.maler-christiansen.de

Offenheit

„Wie stelle ich mir meine Bestattung vor? Es hat Mut gekostet, darüber zu sprechen, aber inzwischen habe ich in einem Vorsorgevertrag alles geklärt. Es war gut, offen miteinander zu reden.“



Friedrich Berg
 Bestattungen
 Abschied gestalten

Mathildenstr. 35, 24937 Flensburg, Tel. 0461 141110
 Süderstr. 80, 24955 Harrislee, Tel. 0461 700370
www.berg-bestattungen.de

Gestaltung

Druck

Veredelung

- ✓ Anzeigen
- ✓ Layout/Gestaltung
- ✓ Bogendruck
- ✓ Digitaldruck
- ✓ Rotationsdruck
- ✓ Großformat
- ✓ Prägung
- ✓ Perforlierung
- ✓ Stanzen
- ✓ Heften

FLENSBURG AVIS

Wittenberger Weg 19 | 24941 Flensburg
 Telefon: 0461-50 45 500 | druckerei@fla.de
www.fl-a-offset.de



Liebe
Freunde der
Orgelmusik,



zum diesjährigen Orgel-
sommer kommen wieder
Gäste aus den Nieder-
landen, aus Dänemark,
Schweden, Italien und
Deutschland.

Die nebenstehenden Kurztitel geben einen Vorge-
schmack auf die Inhalte der jeweiligen Programme, die
so unterschiedlich und kurzweilig wie die verschiedenen
Interpretinnen und Interpreten selbst sind.

Die Orgeln in unseren beiden Hauptkirchen St. Nikolai
und St. Marien ermöglichen selbst schon starke musi-
kalische Akzentuierungen. In St. Marien das gediegene,
eher als Universalorgel konzipierte Instrument der
Firma Marcussen (1983) mit vorwiegend neobarocker
Ausrichtung. In St. Nikolai die Woehlorgel (2009) mit
ihren zwei Instrumenten, der großen symphonischen
Orgel und dem barocken Werk nach Arp Schnitger
(1709).

Beide Instrumente, deren originale Prospekte weit-
gehend erhalten blieben, sind bedeutende Schätze
unserer Kirchenräume. Mehr noch, sie sind klingende
Zeugnisse der Musikgeschichte und außerdem musi-
kalische Prediger im Dienst der Verkündigung des
christlichen Glaubens.

Dabei demonstrieren die Programme einmal mehr, dass
Orgelmusik eben nicht „nur“ kirchliche Musik ist. Die
Königin der Instrumente ist schon ziemlich universell –
sie beherrscht viele nationale Sprachen, von der Zeit der
Renaissance bis zur Gegenwart. Ernstes und Besinnliches
steht neben großer Symphonik, es erklingen barocke
„Perlen“ wie die längste Choralphantasie der Weltliteratur
(An Wasserflüssen Babylon), aber auch Heiteres von den
britischen Inseln.

Herzliche Einladung!

Heidel Stages

Orgelsommer 2023

17. Juni
St. Marien

**Von Byrd bis Klezmer ...
und Improvisation!**

Werke von Hieronymus Praetorius,
William Byrd u.a.

Claus-Erhard Heinrich
(Halberstadt)

29. Juli
St. Marien

Tanz und Toccata

Werke von Dieterich Buxtehude,
Samuel Scheidt, Johann Seb. Bach,
Joseph Haydn und Jacques-Nicolas
Lemmens

Annette Arnsmeier (Soest)

24. Juni
St. Nikolai

Musik ohne Grenzen

Werke von Jan P. Sweelinck, Girolamo
Frescobaldi, Marcel Dupré, D. Buxtehude,
J.S. Bach, Louis Vierne und Improvisationen

René Trost (Middelburg)

Jaap Vogel (Alblasserdam)

5. August
St. Nikolai

Auf Flügeln des Gesangs

Werke von Arvo Pärt, Gustav Mahler,
Aaron Copland, Maurice Duruflé u.a.

Ivonne Fuchs Mezzosopran
(Stockholm)

Michael Mages (Flensburg)

1. Juli
St. Marien

**A Song of Sunshine -
Musik aus der Alten
und der Neuen Welt**

Werke von Alfred Hollins, John Patrick
Thomas und Johann Sebastian Bach

Constanze Kowalski (Hamburg)

12. August
St. Marien

Eine farbige Reise

Werke von Johann Sebastian Bach,
Johannes Brahms, Marco Enrico Bossi,
Arvo Pärt, Philip Glass u.a.

Fabio Paiano (Bad Segeberg)

8. Juli
St. Nikolai

**Very British - unterhalt-
same Orgelmusik aus GB**

Werke von Christopher Tambling,
Frank Bridge, Albert William Ketèlbey,
Noel Rawsthorne und Hans Uwe Hielscher

Hans Uwe Hielscher
(Wiesbaden)

19. August
St. Nikolai

Te deum laudamus

Werke von Franz Tunder, Dieterich
Buxtehude, Johann Sebastian Bach,
Charles Marie Widor, Léon Boellmann
und Naji Hakim

Julian Mallek (Sønderborg/DK)

15. Juli
St. Marien

An Wasserflüssen Babylon

Werke v. Joh. Adam Reincken, J.S. Bach, u.a.

Katja Kanowski (Eckernförde)

26. August
St. Nikolai

Fran(c)kophil

Werke von César Franck
und Alexandre Guilmant

Stefan Knauer (Erkelenz)

Die Konzerte beginnen jeweils
sonnabends um 11 Uhr.

Es wird ein Eintrittspreis von
5,- Euro erhoben.

Evangelische Studierendengemeinde Flensburg

Eine Möwe mit Zylinder schummelt die ESG, die Evangelische Studierendengemeinde, unter die Tauben dieser Ausgabe des NIKO. Denn: „Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur so selten dazu.“ lautet unser Sommersemestermotto und wer weiß, ob nicht auch Tauben von einem Urlaub am Strand und einem zumindest vorübergehenden Dasein als Möwe träumen ... Wir jedenfalls machen in diesem Semester, was wir immer schon mal wollten – vom Fancy Gala Dinner über Line Dance, Lebensentrümpelung, Rütteln an alten theologischen Begriffen bis hin zum Palettenmöbelbau.

Die Evangelische Studierendengemeinde trifft sich jeden Montag in der Vorlesungszeit von 18.30 bis 21.00 Uhr in der Campelle, Thomas-Fincke-Straße 16. Es gibt ein veganes Abendessen.

Donnerstags bieten wir von 9.15 bis 11.00 Uhr einen Frühstückstreff an, dazu immer wieder spannende Exkursionen, Gottesdienste und Taizéandachten. Man kann jederzeit dazu kommen, herzlich willkommen!

Programm und weitere Infos unter: esg-flensburg.de und auf [instagram](https://www.instagram.com/esgflensburg)/[facebook](https://www.facebook.com/esgflensburg)



Am **18. Juni 2023 um 18 Uhr** laden ESG-Pastorin Katja Pettenpaul und Prof. Dr. Johannes Woyke (Professor für biblische Theologie und Religionspädagogik an der Europa-Universität Flensburg), zusammen mit Studentinnen und Studenten, zu einem AbendLicht-Gottesdienst in St. Nikolai ein.



Die Flensburger Hofkultur ist wieder zu Gast im Pastoratshof

Am **20. Juli 2023** wird der Flensburger **Arne Jansen** (Foto rechts) mit seinem Partner **Stephan Braun** im Rahmen der Flensburger Hofkultur ein Konzert in St. Nikolai geben.

Pat Metheny hat dem Musiker Arne Jansen nahegelegt, zu seinen eigenen musikalischen Wurzeln zurückzugehen.

Für den ECHO-Jazz-Preisträger war es die Rückbesinnung auf seine Kindheit und die Klangeindrücke von Mark Knopfler und Dire Straits. *Going Home* (Tribute to Mark Knopfler & Dire Straits) heißt sein neuestes Projekt, für das sich der 46-jährige Musiker in den Fundus der Songs von Mark Knopfler eingearbeitet und sein gutes Ohr an die Gesangslinien des Rockmusikers gelegt hat. Schon mit dem Start des Projektes hatte Arne Jansen seinen Freund Stephan Braun im Kopf, der sich unter anderem auch international einen Namen als virtuoser Cellist für Melody Gardot gemacht hat. Hatte der Jazz-Rock seine große Zeit in den 70-er Jahren, so schreiben die zwei Top-Musiker mit ihren Knopfler/Dire Straits-Bearbeitungen ein wirklich neues Kapitel in der Begegnung dieser zwei Musikstile.

Das Konzert ist ausverkauft! Es kann noch vereinzelte Karten an der Abendkasse geben.

Schauen sie doch auf der Webseite der Hofkultur vorbei, vielleicht gibt es noch andere Konzerte, die Sie interessieren.

Foto:
Joerg Steinmetz



flensburger hofkultur

musik und mehr...

Zeitzeugen gesucht: Ihre Geschichte in St. Nikolai

Liebes Gemeindemitglied, liebe Leser, liebe Leserinnen,

wir treffen jeden Tag Menschen in der Kirche. Unter all den verschiedenen Besuchern haben erstaunlich viele ihre eigenen Erlebnisse mit unserer Kirche. Mit der Rubrik „Ihre Geschichte in St. Nikolai“ bieten wir Ihnen einen Raum, diese Geschichte erzählen zu können. Sie möchten etwas berichten? Dann los, egal ob lustig, traurig oder einfach nur Zeitgeschichte - wir haben an allem Interesse. **Ihre NIKO Redaktion**

Magda Sorour: Im Kirchenchor von St. Nikolai

Als ich 11 Jahre alt war, nahm mich mein sieben Jahre älterer Bruder das erste Mal mit zu einer Probe des Nikolai-Chores. Ich war stolz, dass mein „großer Bruder“ mich mitnahm und konnte auch gut mithalten, war ich doch schon Mitglied unseres Grundschulchores gewesen.

Damals probte der „Kirchen- und Kantatenchor“ zweimal in der Woche: Mittwochs wurde für Kantaten und Oratorien geübt, Samstags für den Gottesdienst am Sonntag. Chorleiter und Organist war KMD Fritz Popp. Ich besuchte regelmäßig und ge-



Vor dem Bürgermeisterempfang in Poitiers

wissenhaft Proben und Gottesdienste. Tatsächlich gab es seinerzeit sogar noch 50 Pfennig Lohn für das sonntägliche Mitsingen. Sommers haben wir Kleinen uns oft den Spaß gemacht, während der Predigt über die damals noch existierende Wendeltreppe von der Orgelempore herunter aus der Kirche zu schleichen und schnell bei „Eis Cortina“ gleich um die Ecke am Holm ein Eis zu kaufen. Eine Kugel schaffte man bis zum Ende der Predigt.

Damals gab es von der Orgelempore aus über eine schmale Stiege einen Weg zwischen den Orgelpfeifen hindurch direkt zum Organistenhaus (Nikolaikirchhof 7), das ja unmittelbar an die Kirche angebaut ist. Wenn also der Organist nachts die Idee zu einer Improvisation hatte, konnte er durchaus in Schlafkleidung zur Orgel huschen, um seine Idee am Instrument auszuprobieren. Ich liebte diesen Weg besonders, wenn die Orgel noch spielte. Nach dem Gottesdienst übte Herr Popp häufig noch das eine oder andere Stück. Da hörte ich immer gerne zu, manchmal durfte ich sogar umblättern. Meine Liebe zur Orgelmusik ist bis heute erhalten geblieben.

Das erste große Werk, das ich mitsang, war die Matthäus-Passion von J.S. Bach. Dieses Werk berührte mich damals als so junges Mädchen sehr stark. Im Laufe der Jahre studierten wir noch viele Oratorien und auch immer wieder Motetten und Kantaten ein, die alle in Sankt Nikolai zur Aufführung kamen. Tief in Erinnerung geblieben ist mir das spannende und anspruchsvolle Chorprojekt von KMD Popp und Oberstudienrat Kitzelmann aus der Goetheschule, meinem Musiklehrer. Um 8-stimmige Kantaten und Motetten zur Aufführung bringen zu können, schloss sich der Sankt-Nikolai-Chor zusammen mit Referendaren des Studienseminars sowie dem Oberstufenchor der Goethe-Schule – verstärkt durch Ehemalige.

Der Höhepunkt war die Konzertreise nach Frankreich vom 29. März bis 14. April 1966. Sie führte über Paris, Versailles, Chartres, Poitiers (mit Empfang beim Bürgermeister), La Rochelle, den Loire-Schlössern, Orleans und Nancy. An vielen dieser Orte gaben wir Kirchenkonzerte.

Nach meinem Studium wohnte ich in Lübeck, habe aber dennoch 1976 in der Nikolaikirche geheiratet und unsere Tochter 1978 hier taufen lassen. Fritz Popp war noch im Dienst und freute sich ebenso wie ich über unser Wiedersehen.

Magda Sorour, geb. Herbig (Jahrgang 1947, mail: emsor@gmx.net)



Das Leitungsteam (v.l.): Fritz Popp, Helmut Deutschmann, Gerhard Kitzelmann

Veranstaltungen in St. Nikolai: Gottesdienste, Musik und Gespräche

JUNI 2023

SO, 4. Juni **Gottesdienst**
9:30 Uhr
Predigtreihe
Pastorin Jutta Weiß
Organist: KMD Michael Mages

MO, 5. Juni **Orgelmaus – Musiktheaterstück**
9 + 11 Uhr
für Grundschulklassen zur Begegnung mit
der Orgel von St. Nikolai
(Restplätze frei)

FR, 9. Juni **Filmstreifzug**
17 bis 21 Uhr **in der St. Nikolaikirche**

Seite 27

SA, 10. Juni **Filmstreifzug auf der Plattform**
ab 22:30 Uhr **Schöne Aussicht**

SO, 11. Juni **Gottesdienst mit Abendmahl**
9:30 Uhr
Predigtreihe
Stadtpastor Johannes Ahrens
Organist: KMD Michael Mages



SO, 11. Juni **Gastkonzert des**
17 Uhr **Dybbøl Kirkes Vokalensemble**
v. Christian Præstholms
„FOR VERDEN“ (Für die Welt“)

SO, 18. Juni **Gottesdienst AbendLicht**
18 Uhr
Predigtreihe
ESG-Pastorin Katja Pettenpaul,
Prof. Dr. Johannes Woyke
mit Studentinnen und Studenten
Organist: Werner Schillies

DI, 20. Juni **Was uns bewegt**
16 Uhr
Offener Gesprächskreis im Alten Pastorat

SO, 25. Juni **Musik im Gottesdienst**
9:30 Uhr
Predigtreihe
Diakoniestorin Birgit Lunde
Werke aus der Gregorianik,
von César Franck und Komponisten
aus Malta Josef Lia, Bariton (Malta)
Organist: KMD Michael Mages



DI, 27. Juni **Führung durch die Ausstellung**
18.30 Uhr **„Die Erde atmet“**
von Uwe Appold

JULI 2023

SO, 2. Juli **Musik im Gottesdienst**
9:30 Uhr **mit Abendmahl**
Predigtreihe
Pröpstin i.R. Malve Lehmann-Stäcker
Gregorianische Choräle und Werke von
Felix Mendelssohn Bartholdy, Jaako
Mäntyjärvi, Jan Sandstöm,
Mädchenchor Eckernförde/Leitung:
Katja Kanowski, Organist: KMD Michael

SO, 2. Juli **Hafengottesdienst zum**
10 Uhr **AHØJ-Fest an der Hafenspitze**
Stadtpastor Johannes Ahrens und Team

SO, 9. Juli **Gottesdienst**
9:30 Uhr
Predigtreihe
Pastor Klaus-Uwe Nommensen
Organist: KMD Michael Mages



DI, 11. Juli **Was uns bewegt**
16 Uhr
Offener Gesprächskreis im Alten Pastorat

DI, 11. Juli **Führung durch die Ausstellung**
18:30 Uhr **„Die Erde atmet“**
von Uwe Appold

SO, 16. Juli **Gottesdienst AbendLicht**
18 Uhr
Predigtreihe
Pastorin Regina Waack
Organist: KMD Michael Mages

SO, 23. Juli **Gottesdienst mit Abendmahl**
9:30 Uhr
Pastorin Regina Waack
Organist: KMD Michael Mages

SO, 23. Juli **Finissage der Ausstellung**
10:30 Uhr **„Die Erde atmet“**
Führung nach dem Gottesdienst
Der Künstler Uwe Appold führt durch seine
Ausstellung des Bilderzyklus

SO, 30. Juli **Gottesdienst**
9:30 Uhr
Pastorin Regina Waack
Organist: KMD Michael Mages



AUGUST 2023

SO, 6. Aug. **Gottesdienst mit Abendmahl**
9:30 Uhr
Pastorin Regina Waack
Organist: KMD Michael Mages

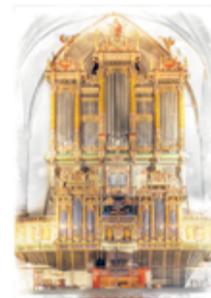
SO, 13. Aug. **Gottesdienst**
9:30 Uhr
Pastorin Regina Waack
Organist: Werner Schillies



DI, 15. Aug. **Was uns bewegt**
16 Uhr
Offener Gesprächskreis im Alten Pastorat

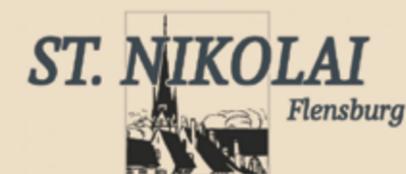
SO, 20. Aug. **Gottesdienst mit Abendmahl**
9:30 Uhr
Pastor Dr. Marcus Friedrich / Stadtpastor
Johannes Ahrens + Konfirmandinnen und
Konfirmanden gestalten den Gottesdienst
und sagen vor Aufbruch in ihre
Konfi-Woche nach Rømø/DK: Favel!
Organist: Werner Schillies

SO, 27. Aug. **Gottesdienst AbendLicht**
18 Uhr
Pastor Dr. Marcus Friedrich
Organist: KMD Michael Mages



Orgelsommer 2023

Die Termine der Konzerte
in St. Nikolai und
St. Marien
finden Sie auf Seite 11



Kirchenführung St. Nikolai

Ort der Geschichte und Geschichten des Glaubens

Jeden ersten Donnerstag im Monat (Mai-Sept.),
beginnt um 14.00 Uhr in der St. Nikolai Kirche eine
Kirchenführung.

Interessierte treffen sich am Kircheneingang.
Kirchenführerin Dörte Jurascheck zeigt die Kirche mit
ihren Ausstattungsgegenständen und lüftet einige
Geheimnisse der Kirche.

Eintritt frei, Spenden erbeten!

Predigtreihe fürs Leben Wandlungsgeschichten

Nur der Wandel ist beständig, sagt eine Redensart.
Selten schien das so zu gelten wie in diesen Zeiten.

Dabei haben Veränderungen Menschen immer
schon beschäftigt - und mit ihnen hat sich auch der
Glaube verändert.

Erfahrungen sind geronnen in biblischen
Geschichten.

Die Predigerinnen und Prediger sind eingeladen,
über einen biblischen Text ihrer Wahl zu predigen,
aus dem die Hörenden etwas Gutes,
Glaubensstärkendes mitnehmen können.

Mit dabei sind: Pröpstin Rebecca Lenz,
Pröpstin i.R. Malve Lehmann-Stäcker,
Prof. Dr. Johannes Woyke,
Stadtpastor Johannes Ahrens,
Pastorin i.R. Jutta Weiß,
Diakoniestorin Birgit Lunde,
Pastor i.R. Klaus-Uwe Nommensen und
Pastorin Regina Waack.

Abendkirche St. Nikolai

Jeden Dienstag, 18 Uhr: Lesung der Bibel
Jeden Mittwoch, 18 Uhr: Christliche Meditation

Jugendkutter »under construction«:

Wer der Jugendkutter-Crew „fliegende_8“ auf Instagram folgt, wird gesehen haben, dass in diesem Winter umfangreiche Rekonstruktionsmaßnahmen am Kutter nötig waren.



Unter den Bodenbrettern hatte sich durch andauernde Feuchtigkeit Holzschwamm gebildet. Damans segeln, aber keine Pilze züchten möchte, wurde das schadhafte Holz entfernt und neue Backskistenwände eingeklebt. Anschließend folgen Lackarbeiten am ganzen Boot.

In regelmäßigen Arbeitsstunden am Montag hat die Kuttercrew aus Jung und Alt die Arbeiten umgesetzt. Dabei hilft nach wie vor das Finanzpolster von „Flensburg startet durch“. Das Projekt wurde ins Jahr 2023 verlängert. Nun kann der Kutter nach Ostern wieder in See stechen. Die Vorfreude ist groß!

Jugendtreff geht weiter ...

... unter Leitung von **Vivian Gyasi-Amoateng**, nun im Ehrenamt. Sozialpädagogin und Gemeindeglied Vivian Gyasi-Amoateng will ihn nicht missen nach Jahren der gemeinsamen Entwicklung an St. Nikolai, „ihren“ Jugendtreff, die Junkis donnerstags ab 18.30 Uhr. Deswegen hat sie sich in Rücksprache mit den Jugendlichen und der Gemeindeleitung dafür entschieden, ihren Einsatz ehrenamtlich fortzusetzen. Ein Geschenk für die Jugendlichen und die Gemeinde!



Jeden Donnerstag ab 18:30 Uhr im Jugendtreff Südermarkt (rechts von Südermarkt 16, gegenüber der Kirchentür)

Klausurwochenende in Neukirchen

Eine vom Kirchengemeinderat liebgelebte Tradition fand auch dieses Jahr wieder statt. Vom 10. bis 12. März traf sich das neu aufgestellte Gremium zu einem Klausurwochenende auf dem Kirchberg in Neukirchen.

Auf der Tagesordnung stand so einiges, was beraten und beschlossen werden musste, und hinzu kamen Berichte von Stadtpastor Johannes Ahrens und KMD Michael Mages, Bibelarbeit, gemeinsame Freizeit und eine abschließende Andacht in der kleinen weißen Kirche. Der Freitagabend gehörte aber der Jugend von St. Nikolai. Gut vorbereitet waren die Jugendlichen und ihre Leiterin Vivian nach Neukirchen gekommen. Es wurde zusammen gegessen und anschließend von den Aktivitäten berichtet, gemeinsam diskutiert und Pläne für die Zukunft erarbeitet.

Für das leibliche Wohl hat die ebenfalls mitgereiste Katrin Schulze gesorgt. Durch ihre Mithilfe konnte sich der KGR voll auf die gemeinsame Arbeit konzentrieren. Hier nochmals großen Dank für die großartige Hilfe.

Klausurwochenende, eine Tradition, die ganz bestimmt im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden wird. Denn nur in diesem Format lassen sich so viele Dinge komprimiert besprechen und beschließen.

Arne Tomberger

Kirchengemeinderat

Die Arbeit im Kirchengemeinderat ist schon immer auf die verschiedensten Kompetenzen der einzelnen Mitglieder angewiesen. Wenn auffällt, dass in den Ausschüssen und Gremien bestimmte Bereiche nicht abgedeckt sind, steht es dem Kirchengemeinderat frei, vier Monate nach der Wahl bestimmte Personen nachzuberufen.



Der neue Kirchengemeinderat (von links oben nach rechts unten): Arne Tomberger, Ulrike Otter, Dr. Volker Willandsen, Ute Weimar, Ralf-Detlev Strobach, Dr. Reinhard Kühl, Axel Gülstorf, Eva Freudenreich-Kolb, Dr. Marcus Friedrich, Sybil Frercks-Rehahn. Es fehlen Alma Evyapan und Franziska Krüger-Bley

Der KGR hat in seiner ersten Sitzung den ersten und zweiten Vorsitzenden gewählt und Sybil Frercks-Rehahn nachberufen. Sybil Frercks-Rehahn hat in den letzten Jahren den Kollektenplan organisiert, sich intensiv mit diakonischen und sozialen Projekten befasst und als Garten- und Landschaftsarchitektin die Grünanlagen der Kirchengemeinde betreut. Der KGR freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.

Weiterhin ist es möglich, bestimmte Personen mit speziellen Kenntnissen beratend in die Ausschüsse zu berufen. Der KGR freut sich, Prof. Dr.-Ing. Frank Hinrichsen und Steuerberaterin Gerhild Klashom-Lorenzen für die Gremienarbeit gewinnen zu können.

Aufstellung KGR und Ausschüsse:

Erster und zweiter Vorsitz: Dr. Marcus Friedrich steht dem Gremium vor. Ulrike Otter übernimmt als 2. Vorsitzende die Aufgaben von Dr. Willandsen, der diese viele Jahre innehatte.

Bauausschuss: Axel Gülstorf, Marcus Friedrich, Arne Tomberger, Frank Hinrichsen

Finanzausschuss: Marcus Friedrich, Ulrike Otter, Volker Willandsen, Stephanie Klass, Gerhild Klashom-Lorenzen

AG Personal: Marcus Friedrich, Eva Freudenreich-Kolb und Sybil Frercks-Rehahn

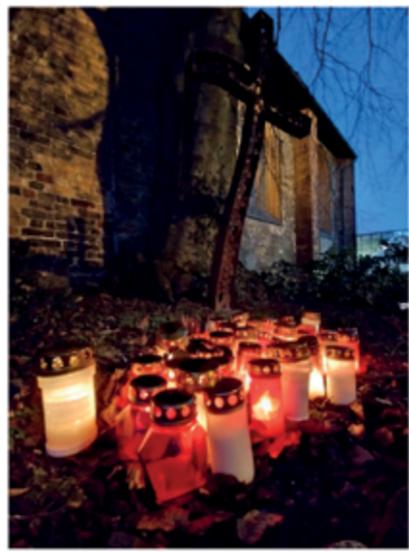
Gedanken, die mit
Taubenfüßen kommen,
lenken die Welt.

Friedrich Nietzsche



0461-90498856
Musikzentrum
Flensburg
Musikinstrumente und Computer-Technik in tollem Ambiente unter einem Dach
Flensburg - Heinrichstraße 16 B

PSFL.de
PC-SERVICE Flensburg
0461-79775150



Ökum. Friedensgottesdienst 24.2.2023



Renovierung des Jugendkutters



Ostern



KONFIRMATIONEN
AM
1. + 2. APRIL 2023



SPONTAN-
TRAUUNGEN
AM
18. MAI 2023



Lesezeichen im Buch des Lebens

Echo auf eine außergewöhnliche Ballett-Aufführung zu Mozarts Requiem im Stadttheater

In einem Buch blättert Adam, der erste Mensch, immer wieder. Er ist die Hauptfigur im Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart, getanzt vom Ballett des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters. Jedes Mal, wenn sich wieder einer der klassischen Messteile in der Musik dem Ende neigt, rex tremenda, oder dies irae, etwa jedes Mal, wenn seine Bewegungen dazu zur Ruhe kommen, greift der Tänzer sich das Buch, öffnet es und liest darin. Er liest, das ist unübersehbar, in seinem Buch des Lebens.

Wir Menschen können Tagebücher schreiben, können wir aber in unserem Buch des Lebens lesen? Von meinem Platz aus erkenne ich, dass die Seiten dieses Buches, das Adam auf der Bühne liest, leer sind. Das scheint mir völlig angemessen. „Alle Tage waren in dein Buch geschrieben“, heißt es ja in Psalm 139, aber auch: Wie schwer sind für mich deine Gedanken, Gott, wie ist ihre Summe so groß!“ Das wirkliche Buch des Lebens als ein göttliches Verzeichnis, als die ganze Geschichte meines Lebens mitsamt Gottes Gedanken für mich, bleibt mir vermutlich mein ganzes Leben lang verschlossen. Wie sehr ich mich auch darum bemühe, in meinem Leben zu lesen, erst am Ende wird sich die ganze Geschichte klären.



Vielleicht erhaschen wir hin und wieder ein Kapitel unseres Daseins und können es nacherzählen, im Rückblick. Sagt nicht eine alte, kluge Weisheit, leben könne man nur vorwärts, Leben verstehen aber könne man nur rückwärts? Auch der Tänzer versucht, sich im Buch des Lebens zu orientieren. Er legt, ganz praktisch und schlicht, nach jedem Abschnitt ein farbiges Lesezeichen in sein Lebensbuch, zunächst ein weißes Blatt, dann mehrere rote, schließlich ein schwarzes. Die Lesezeichen sind zugleich Zeichen seiner Lebenserfahrung. Als wollte er sich vergewissern und es gleichsam markieren: Hier nun hat ein neues Kapitel meines Lebens begonnen.

Wo, wenn ich auf mein Leben schaute, würde ich Lesezeichen in das Buch meiner Lebensgeschichte legen? Welche Farbe würden sie haben?

Marcus Friedrich

**Letzter Aufführungstermin: 27. Juni 2023, 19:30 Uhr,
Flensburg – Karten im Vorverkauf / Abendkasse**

Bücher RÜFFER

Rüffer hat das Wort.

Holm 19/21 | 24937 Flensburg

»Segen to go« und Spontan-Taufen auf dem Sommerfest der Stadt

Am **Sonntag, 25. Juni 2023**, findet das Sommerfest der Stadt Flensburg im Mürwiker Stadion statt – und die Ev. Kirche ist dabei. Anstatt – wie üblich – einen reinen Info-Pavillion zu bespielen, bieten Stadtpastor Johannes Ahrens und Diakoniestorin Birgit Lunde Spontan-Taufen vor Ort an.

In der Zeit von 10.30 bis ca. 14.30 Uhr können Besucher*innen sich oder ihre Kinder an Ort und Stelle taufen lassen. Erwachsene bringen dafür lediglich ihren Personalausweis mit, für Kinder genügt ein Foto der Geburtsurkunde.

Weiterhin im Angebot: Kaffee und Schnack sowie die Möglichkeit, unkompliziert wieder

in die Kirche einzutreten – und wer einen „Segen to go“ auf seinem Weg möchte, bekommt selbstverständlich auch diesen zugesprochen.



GEMEINSAM ▶ EIN ZUHAUSE SCHAFFEN



SBV
WOHNEN UND LEBEN.

www.sbv-flensburg.de

Kontakte

Kirchenbüro, Stephanie Klass

Südermarkt 15, 24937 Flensburg, 0461-8 400 400
kirchenbuero@nikolaikirche-flensburg.de

Bürozeiten: DI, MI, FR 10-12 Uhr, DO 14-16 Uhr

Pastor Dr. Marcus Friedrich – 0461-8 400 40 11

für den Kirchengemeinderat

Ulrike Otter - kirchenbuero@nikolaikirche-flensburg.de

Stadtkantorat, Chöre und Organisten

KMD Michael Mages – 04631-444 947

Thore Hahn – bis 15.7. – erreichbar über's Kirchenbüro

Jule Baß – ab 15.8. – 0151-405 147 53

jule-bass@posteo.de

Arne Tomberger kuester@nikolaikirche-flensburg.de

Internet www.nikolaikirche-flensburg.de

www.nikolaichor-flensburg.de

Kontakt zur Kirche per WhatsApp, Telegram,
Facebook-Messenger, Tel./Handy 04621-9 63 00
oder www.frag-die-kirche.de



In Not- und Krisensituationen

Beratungszentrum für Erziehungs-, Familien- und Lebensfragen

Johanniskirchhof 19a, Telefon: 0461-480 83 26

Mail: beratungszentrum-flensburg@diakonie-sflf.de

Frauennotruf/Frauenhaus/Frauenberatungsstelle

Nikolaikirchhof 5, 24937 Flensburg

0461-90 90 82 20 / wilma@fin-flensburg.de

Die Treppe: Anlauf- und Beratungsstelle

für Frauenberatung, Heiligengeistgang 4-8

0461-2 36 32 / die-treppe@diakonie-sflf.de

Weiterführende Wohnhilfen/Existenzsicherung

Johanniskirchhof 19a, 0461-480 83 24

einzelfallhilfe@diakonie-sflf.de

Schuldnerberatung

Johanniskirchhof 19a (Diakonie), Mürwiker Straße 115

0461-503 26 12 / sb@hausderfamilie-flensburg.de

Haus der Familie

ADS-Beratungszentrum, Selbsthilfekontaktstelle

KIBIS / Seniorenarbeit / Mürwiker Straße 115

0461-503 26-0 / info@hausderfamilie-flensburg.de

Hilfe und Beratung (Krisen/Notlagen) 04621-988 404

Gelandet: Stephanie Klass

„Ach, Sie sind die Neue im Kirchenbüro!“ So oder ähnlich wurde ich immer wieder seit meinem Start als Gemeindesekretärin in St. Nikolai begrüßt. Danach folgte meist ein kurzer Schnack, und bis heute habe ich sehr viele engagierte, freundliche Menschen kennengelernt, die mir zeigen, wie vielfältig die Gemeinde ist, und das waren bestimmt noch nicht alle. Seit September 2022 gehöre ich nun auch dieser bunten Gemeinschaft an und möchte mich gerne vorstellen.

Als gelernte Bürokauffrau war ich viele Jahre in der freien Wirtschaft tätig. Nach Umzug von Eutin nach Flensburg folgten Hausbau und Familiengründung.

Auf der Suche nach einer familienfreundlichen und vor allem sinnvollen beruflichen Tätigkeit stieß ich auf die Evangelische Studierendengemeinde mit Sitz in der Campelle (Kirche auf dem Campus). Als Pfadfinderin von Kindheit an konnte ich mich in den jungen Menschen wiederfinden und gehöre seit 13 Jahren zum Team der ESG.

Mit Flüggewerden meiner Töchter wurden die beruflichen Möglichkeiten größer, und ich übernahm zusätzlich zur ESG das Gemeindebüro der Pauluskirche. Nach dreieinhalb Jahren mit kleinerem Stundenumfang und fast erwachsenen Kindern hatte ich Zeit und Lust auf „mehr“ und wurde von Martina Göbel als ihre (Renten-)Nachfolgerin vorgeschlagen. In einigen Vertretungszeiten konnte ich das Team und die Arbeit näher kennenlernen.

Das schöne Alte Pastorat im Herzen Flensburgs ist Anlaufstelle für alle Menschen mit unterschiedlichsten Anliegen und macht die Arbeit im Kirchenbüro so abwechslungsreich. Die historisch bedeutsame und imposante Sankt Nikolaikirche thront über allem und ist auch für mich eine Mini-Auszeit im turbulenten Alltag. Für mich gibt es keine sinnvollere Tätigkeit und keinen schöneren (Arbeits-)platz. Ich freue mich, ein Teil dieser Gemeinde zu sein und danke allen für das Zutrauen und das herzliche Willkommen!



Nicht nur Tauben ...

Der NABU verleiht die Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“.

Am 21. März wurden die beiden Kirchengemeinden St. Michael und St. Nikolai für ihre Zusammenarbeit mit dem NABU geehrt. Die Plaketten wurden von Hans-Peter Fokuhl vor der Nikolaikirche an die Pastoren Ulf Sander und Dr. Marcus Friedrich überreicht.

Beide Gemeinden beteiligen sich seit Jahren daran, die Kirchtürme ein Stück weit wieder an die Tierwelt zurückzugeben. In St. Michael brütet seit zwei Jahren erfolgreich ein Turmfalken-Pärchen in dem extra eingerichteten Nistkasten. In St. Nikolai ist es den Falken leider durch die Dohlen-Population zu stressig. Daher kommen sie nur zum Jagen der Tauben in die Innenstadt. Neben den Dohlen, die jedes Jahr den Turm gegen andere Vögel verteidigen, machen es sich die Tauben am Dachüberstand der Kirche mit ihren Nestern gemütlich. Beide



Pastor Ulf Sander, ein Mitglied der NABU-Jugend, Hans-Peter Fokuhl, Pastor Marcus Friedrich

Vogelarten sind äußerst erfolgreich in der Aufzucht ihres Nachwuchses. Der Lebensraum Kirchturm bietet aber auch im Inneren noch Platz! Vor allem in den warmen Monaten wird der Nikolaiturm auch von Fledermäusen als Behausung genutzt. Beide Kirchengemeinden freuen sich über die Auszeichnung und werden weiter daran arbeiten, der Tierwelt ein Heim bieten zu können.

Arne Tomberger



Ihre St. Michael-Apotheken in Flensburg

Wir sind Ihre Kompetenz für Ihre Gesundheit

Das Beste für Ihr Wohlbefinden: Wir beraten Sie umfassend und persönlich, am liebsten vor Ort in einer unserer zwei Filialen in Flensburg. Dabei bieten wir neben der Medikamentenberatung auch in vielen anderen Fragen unsere Hilfe an:

- Rat rund um Ihre Arzneimitteltherapie
- Medela Milchpumpen Sortiment
- Raucherentwöhnung
- Unser Kosmetikstudio am Ochsenmarkt
- Alles für Mutter und Kind

Digital sein & persönlich bleiben
Das eRezept kommt – und zwar in Ihre Apotheke vor Ort, gerne zu uns an den Ochsenmarkt oder in den CITTI-PARK. Mit uns sind Sie auf der sicheren Seite.

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

2x in Flensburg – 2x für Sie da



St. Michael Apotheke
Am Ochsenmarkt 35 · 24937 Flensburg · Tel 0461 51973
Im CITTI-PARK · Langberger Weg 4 · 24941 Flensburg · Tel 0461 99577860
www.apotheke-st-michael.de



ST. MICHAEL APOTHEKE
Ihre Gesundheit ist unsere Stärke!

Es geht los ...

Die Innensanierung unseres Kirchenschiffes – eine Baustelle für die nächsten Jahre

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde das Kirchenschiff innen letztmalig gestrichen, einer damals gängigen Anstrichmethode, die sich nunmehr wegen ihrer Dichtigkeit schädlich auf Struktur und Altbestand auswirkt. Sie blättert ab, bildet Risse, schimmelt teilweise und zerstört die Bindemittel darunterliegender alter Wandmalereien. Dieser alte, unansehnliche Anstrich muss runter und durch neuen, denkmalgerechten Anstrichaufbau ersetzt werden. 3.500 m² Anstrich auf Wänden und Gewölbe, keine einfache Aufgabe!



**Es werde Licht!
Das Seitenschiff soll heller strahlen**

Im Zuge dieser Maßnahme werden auch lose Putze gefestigt und erneuert, die feuchte Nordwand trockengelegt, zerstörte Wandmalereien restauriert, alte Wandausmalungen als Sichtfenster freigelegt, Säulen gereinigt, die Ausleuchtung des Kirchenschiffes ergänzt und Maßnahmen an Heizung und Elektrik durchgeführt.

Alle Arbeiten geschehen in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalschutz in Kiel und dem Baudezernat der Nordkirche. Besonders stolz sind wir auf den nunmehr erlangten Status „Kirche St. Nikolai Flensburg, Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung“.

Des großen Umfangs wegen und der damit notwendigen Finanzierung geschieht die Sanierung in drei Bauabschnitten. Noch in diesem Jahr beginnen wir mit dem nördlichen Seitenschiff. Später folgt das südliche Seitenschiff und schlussendlich das Mittelschiff. Die Finanzierung des 1. Bauabschnittes ist gesichert durch Mittel aus dem Denkmalschutz Sonderprogramm XI des Bundesministeriums für Kultur und Medien (BKM), einem großzügigen Zuschuss des Kirchenkreises, Beteiligung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), der Nordkirche und dem Landesamt für Denkmalschutz (LAD). Wir danken allen Unterstützern!

Auch wir als Gemeinde müssen einen Teil der Finanzierung aus unserem begrenzten Haushaltstopf beisteuern. Wir tun es gerne und freuen uns auf jeden weiteren Unterstützer, denn es erwarten uns die weiteren Bauabschnitte und zusätzliche bauliche Aufgaben: unter anderem der Ausbau der Nordkapelle und der notwendige Abstellraum.

Ein besonderer Dank geht auch an unseren Kirchensanierungsverein St. Nikolai zu Flensburg e.V. „Zwölf Säulen“, der mit seinem Beitrag die für uns noch fehlenden Komplementärmittel für den 1. Bauabschnitt aufbringt. Der Sanierungsverein freut sich über jedes neue Mitglied und auch Spender: www.zwoelfsaehlen.de. Zur Finanzierung der nächsten Bauabschnitte werden noch Mittel für den Eigenanteil und sonstiger Maßnahmen benötigt. Jetzt freuen wir uns auf den Beginn. Packen wir es an!

Axel Gülstorff

Baubeauftragter des Kirchengemeinderates



Eindringendes Wasser lässt den Putz bröckeln

Buchtipp

Der gefangene Vogel

von Maya Angelou

„Dieses Buch ist meinem Sohn Guy Johnson gewidmet und allen starken schwarzen Vögeln der Hoffnung, die den Götzen widerstehen und ihre Lieder singen“.

Maya Angelou



Ich weiß, warum der gefangene Vogel singt ist ein autobiografisches Buch von Maya Angelou, das 1969 veröffentlicht wurde. Es ist ein Klassiker der amerikanischen Literatur. Bei uns ist es leider weitgehend unbekannt – schade, denn auch heute noch ist es erschreckend aktuell. Der Rassismus und die Vorurteile sind nach wie vor in unserer Gesellschaft verankert, auch in Europa.

Das Buch erzählt die Geschichte von Maya Angelous Kindheit und Jugend in den 1930er und 1940er Jahren im Süden der USA. Nach der Trennung ihrer Eltern werden die dreijährige Maya und ihr etwas älterer Bruder zu ihrer Großmutter in die Kleinstadt Stamps in Arkansas geschickt. Dort wachsen sie in familiärer Geborgenheit auf, erleben aber Vorurteile und Gewalt aufgrund ihrer Hautfarbe. Obwohl die Großmutter mit ihrem Krämerladen schon gewisse Privilegien hat, zum Beispiel in finanzieller Hinsicht, erlebt Maya hautnah das Elend der armen schwarzen Baumwollpflücker, die kaum ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Später – Maya ist inzwischen acht – werden die Geschwister vorübergehend von ihrem Vater, der ihnen fremd ist, zur Mutter nach St. Louis gebracht. Hier erleidet Maya sexuellen Missbrauch durch den Lebenspartner ihrer Mutter. Dieses Trauma lässt sie buchstäblich für lange Zeit verstummen.

Was dieses Buch so bemerkenswert macht, ist die Art und Weise, wie Maya Angelou über ihre Erfahrungen schreibt. Sie verbindet Poesie und Prosa, um ihre Geschichte auf eine sehr eindringliche Art und Weise zu erzählen. Das Mädchen Maya hat so viel Trotz, Kraft und Lebensmut, dass ich es nur bewundern kann und gleichzeitig tröstend in den Arm nehmen möchte.

Bei allem Elend, der Ungerechtigkeit und allen Widrigkeiten zum Trotz schafft es Maya Angelou, den Leser nebenbei auch zum Lachen zu bringen mit ihrer pointierten und bildhaften Schilderung des Alltags in ihrer Familie und der schwarzen Community, auch wenn der Lacher dabei manchmal im Halse stecken bleibt.

Insgesamt ist *Ich weiß, warum der gefangene Vogel singt* ein bewegendes und kraftvolles Buch, das einen Einblick in das Leben einer jungen Afroamerikanerin im Süden der USA gibt. Es ist eine wichtige Lektüre für alle, die verstehen wollen, wie Rassismus und Diskriminierung das Leben von Menschen beeinflussen können.

Aktuelle Ausgabe Taschenbuch Suhrkamp, 321 Seiten, 12 €, ISBN 978-3518468975

Andrea Gibbels

**Flens
LEHM**
natürlicher Innenputz
für gesundes Wohnen

www.flenslehm.de

FlensLEHM GmbH
Stadtweg 10
24941 Flensburg
Tel.: 0461 49249959
Mail: info@flenslehm.de



Nordstraße 3
24937 Flensburg
909 2000
Fax 909 2002

Die Hand-in-Hand-Werker

Koordination aller Gewerke
Festpreise, Termintreue und
Top-Qualität, Kleinst- und Groß-
projekte, Neu- und Umbauten,
Renovierungen und Sanierungen

Ein Ansprechpartner · 18 Handwerksfirmen
www.hih-flensburg.de



Fahrrad Christiansen

Fahrrad Christiansen

Rote Straße 11-13
24937 FLENSBURG
Tel. 0461/2 64 43



**Elektro
St@pelfeldt** GmbH
„Strom seit 1919“

ein guter Kontakt

Dünenstraße 1
25992 List/Sylt
Telefon 04651-9503-0
info@elektro-stapelfeldt.de

Friesische Straße 77
24937 Flensburg
Telefon 0461-5 70 79-0
www.elektro-stapelfeldt.de

Beratung Planung Ausführung



NIKO - Für Kinder

Ferien ohne Koffer

Wann?
17.-21.7.23

Kosten?
30 Euro

Ort?
Friedenskirche
Weiche

Uhrzeit?
9-15 Uhr

Du bist zwischen 6 und 10 Jahre alt und möchtest in deinen Sommerferien viel Spaß erleben? Dann bist du bei uns genau richtig! Gemeinsam mit dir wollen wir eine Woche verbringen. Unser Thema lautet: „Hexen und Zauberer“.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Am Vormittag steht für euch ein kleiner Snack aus Obst und Gemüse bereit. Das Mittagessen bereiten wir gemeinsam zu.



Kontaktdaten für die Anmeldung:

Tina Möller-Brettel

Telefon: 0175-114 83 30

Mail: moeller-brettel.jugendwerk@kirche-slfl.de

Ann-Christin Lassen

Telefon: 0461-80 70 388

Mail: jugendhaustarup@t-online.de

Friedenskirche Weiche

Telefon: 0461-9 11 98

Mail: friedenskirche@flensburg-weiche.de

Wir freuen uns auf Dich !!!



NIKO - Kultur

**KURZFILM
STREIFZUG**

9. & 10. Juni

**Extra-Streifzug
für Kinder**

Jetzt NEU!



Der Kurzfilm-Streifzug, der nun zum dritten Mal von filmkorte e.V. organisiert wird, verbindet Filmkunst mit einer lustvollen Entdeckungstour durch die Kulturlandschaft der Stadt.

Am 9. und 10. Juni 2023 werden von 17 bis 22 Uhr in über 20 Einrichtungen in der Flensburger Innenstadt Kurzfilme in ständiger Wiederholung präsentiert. An jedem Ort ein anderer Film. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, von Ort zu Ort und Film zu Film zu gehen.

Am 10. Juni findet außerdem von 14-17 Uhr ein Extra-Streifzug für Kinder statt.

Der Eintritt ist frei. Mehr Infos und ab Mai das Programm auf <https://filmkorte.de/was-wir-machen/festivals/kurzfilm-streifzug>.

film | korte.

SCHMUCKBRISE
Das Besondere finden

Handwerkskunst zur Taufe
Bequem online bestellen!

Goldschmiede Andrea Hildebrandt
Dr.-Todsens-Straße 7 · 24937 Flensburg · 0461-5009425
www.schmuckbrise.de



**FARBEN
SÖRENSEN**
GmbH & Co.KG

Farben | Tapeten | Bodenbeläge
Werkzeuge | Eisenwaren | Sicherheitstechnik

Friesische Straße 67 - 24943 FLENSBURG
Telefon 0461 - 50 32 40



Auch beim diesjährigen Streifzug wird St. Nikolai eine der Stationen sein: Am **Freitag, 9. Juni**, lädt der offene Kirchraum in der Zeit von **17 bis 21 Uhr** zum Betrachten eines speziell ausgewählten Kurzfilms ein - lassen Sie sich überraschen! Und alle, die letztes Mal bei der Openair-Premiere auf der „Schönen Aussicht“ dabeigewesen sind, dürfen sich freuen: Am **Samstag, 10. Juni**, gibt es unter der Federführung des Südermarktforums **ab 22.30 Uhr** wieder sommerliches Freiluftvergnügen, Getränke und Snacks inklusive. Willkommen!

